

Syker machen ihren Bürgerbus startklar

Vorbereitungen laufen / Weyher Modell ist Vorbild

Von unserem Redakteur
Frank Bagdatopolos

SYKE. Ein Bürgerbus für Syke steht auf der Startrampe. Die von Ehrenamtlichen betriebene neue Buslinie könnte Ortsteile mit der Kernstadt verbinden und das lokale öffentliche Verkehrsnetz erweitern, hieß es am Montag bei einem Treffen des Gründungsteams. Bürgermeister Harald Behrens sagte den Initiatoren Unterstützung zu.

Die Vorbereitungen für das Projekt zur Verbesserung der örtlichen Verkehrsinfrastruktur laufen auf Hochtouren. Das Syker Gründungs-Kernteam mit Renate Brüning, Günter Brockhoff und dem Bremer Hochschulprofessor Carsten-Wilm Müller strebt die Bildung eines Vereins an. Vorbild ist das Modell des Bürgerbusses in der Nachbargemeinde Weyhe. Es ehrenamtlichen Busfahrern mangelt es auch nicht: 27 Interessenten haben sich bislang für das Fahrerlager gemeldet. Sie möchten den benötigten Personenbeförderungsschein erwerben.

Noch völlig offen sind betriebstechnische Fragen wie Streckenverlauf und Fahrtakt. Vorschläge für eine Linienführung arbeitet zurzeit Studentin Jennifer Wilcke von der Hochschule Bremen im Rahmen ihrer Diplomarbeit aus. Damit solle, wie es hieß, der Weg für den Bürgerbus in Syke geebnet werden.

„Das Projekt wird getragen von Ihnen, den engagierten Menschen unserer Stadt“, stellte Sprecherin Brüning angesichts von etwa 40 Versammlungsteilnehmern im Gasthaus Vollmer fest.

Was ein Bürgerbus nun aber eigentlich genau ist, ließen sich die Syker aus berufenem Munde von Vertretern des Bürgerbusses Weyhe erklären. „Ein flexibler Kleinbus, der in Konzession eines ortsansässigen Verkehrsunternehmens zum ortsüblichen Bustarif auf einer definierten Fahrstrecke unterwegs ist und das lokale Angebot des öffentlichen Personenverkehrs verbessert“, fasste Weyhes Bürgerbuschef Torsten Hoff zusammen. Einziger Unterschied zu den herkömmlichen Buslinien seien die ehrenamtlichen Fahrer.

In Weyhe ist der Bürgerbus aus der Lokalen Agenda hervorgegangen. Der Kleinbus mit erhöhtem Dach und Sitzplätzen für acht Passagiere dreht dort bereits seit sechs Jahren als Linie 117 des Verkehrsverbunds Bremen-Niedersachsen (VBN) im Stundentakt seine Runden. Ein mittlerweile 177 Mitglieder zählender Verein organisiert den Fahrbetrieb, für eine wesentliche finanzielle Grundlage sorgt als Sponsor die Kreissparkasse.

Die Gemeinde sichert das Projekt durch eine Ausfallbürgschaft ab. 32 Fahrer seien in Weyhe auf der Liste, 25 davon zurzeit einsatzbereit. Über 70000 Fahrgäste nutzten bislang das Angebot - wöchentlich sind es um die 300. Fazit des Weyher Vereinschefs: „Ich hoffe, ich habe Ihnen gezeigt, dass der Bürgerbus mehr als Ökospinnerei ist.“ Tipps aus der Praxis gab Wolfgang Schmidt, Fahreinsatzleiter in Weyhe.

Dass es für ein solches Angebot auch in Syke Bedarf gibt, machten einzelne Wortbeiträge deutlich. „Es gibt bislang fast keinen



Kurbeln den Bürgerbus Syke an: (von links) Günter Brockhoff, Renate Brüning, Carsten-Wilm Müller, Wolfgang Schmidt (Bürgerbus Weyhe), Torsten Hoff (Weyhe) und der Syker Bürgermeister Harald Behrens.
FOTO: UDO MEISSNER

Linienverkehr in den Ortsteilen“, betonte etwa Liesel Bicker aus Okel. „Ältere Leute haben nicht die Möglichkeit, mit einem Linienbus zum Arzt oder zum Einkaufen zu fahren.“ Sie halte einen Zweistundentakt für sinnvoll,

„Ich spüre, dass alles vorbereitet ist, um mit Erfolg anzufangen“, betonte Bürgermeister Harald Behrens. „Wir von der Ver-

waltung werden es kräftig unterstützen“, versprach der Rathauschef. Er wolle sich im Verwaltungsausschuss für eine Anschubfinanzierung stark machen. Für denkbar hielt es Behrens auch, ein Erdgasfahrzeug einzusetzen. Der Bauhof könne bei kleineren Wartungsarbeiten helfen. „Ich drücke ganz feste die Daumen und begleite mit meiner Verwaltung dieses Vorhaben“, unterstrich

Behrens.

Als nächstes, das kündigte Günter Brockhoff an, möchte das Gründungsteam die Vereinsbildung vorbereiten. Vor den Sommerferien sind noch zwei weitere Zusammenkünfte geplant - am 14. und am 27. Juni jeweils ab 19 Uhr im Gasthaus Vollmer. Darin sollen die Eckpunkte des Projekts festgelegt werden.